

Roswitha Dubach

# Verhütungspolitik

**Sterilisationen im Spannungsfeld von Psychiatrie,  
Gesellschaft und individuellen Interessen in Zürich  
(1890–1970)**

CHRONOS

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
1.1	Die Fortpflanzung als Problem	11
1.2	Die Sterilisation	15
1.3	Forschungsstand, Fragestellungen, Thesen	18
1.3.1	Forschungsstand	18
1.3.2	Fragestellungen und Thesen	23
1.4	Theoretisch-methodologische Überlegungen zu Praxis und Zwang	31
1.5	Quellen	35
1.6	Aufbau der Arbeit	36

## I. Teil

1890 bis Anfang der 1920er-Jahre:

**Ausdifferenzierung der Sterilisationsindikationen und Aufstieg der eugenischen Indikation**

<b>2.</b>	<b>Kontexte und Rahmenbedingungen der Sterilisationspraxis in Zürich bis Anfang der 1920er-Jahre</b>	<b>41</b>
2.1	Die Anfänge eugenisch motivierter Sterilisationen in der Schweiz – August Forel als ihr Wegbereiter	41
2.1.1	Der Kastrationsfall des «hysterischen vierzehnjährigen Mädchens» und seine Datierung	41
2.1.2	Von der Kastration zu «sozialen Zwecken» zur «sozialen Sterilisation»	46
2.1.3	Retrospektive Fokussierung auf Eugenik	50
2.2.	Verschiedene und gemischte Zwecksetzungen der Sterilisation und ihre Kontexte	52
2.2.1	Die verschiedenen Bedeutungen der «sozialen Sterilisation» und die Etablierung der Eugenik als Leitmotiv	52
	– Vorwiegend eugenische Zwecksetzung	53
	– Soziale Zwecksetzung	56
	– Folgerungen	58

2.2.2	Geburtenkontrolle und Bevölkerungspolitik am Anfang des 20. Jahrhunderts	60
	– Verhütungsmittel	62
	– Abtreibung	64
	– Sterilisation	66
2.2.3	Eugenik um 1900 – und ihre Reformierung in den 1920er-Jahren	68
	– Historischer Überblick	69
2.3	Von der Forderung nach rechtlicher Regelung der «Sterilisation Geisteskranker» zur administrativen Lösung	78
2.3.1	Der Wille zur gesetzlichen Regelung	79
2.3.2	Die Suche einer (vorläufigen) Lösung auf administrativem Weg	83
2.3.3	Die administrative Lösung als Königsweg	85
	– 1925: Maiers «Referenzvotum» gegen eine gesetzliche Regelung	87
<b>3.</b>	<b>Der Entscheidungsprozess: «Aushandlung» zwischen Macht, Wissen, politischen, rechtlichen, soziokulturellen und situativen Rationalitäten</b>	93
3.1	Die psychiatrischen Krankenakten: Quellenkritik und Stichprobe	94
3.1.1	Krankenakten des Burghölzlis	94
3.1.2	Krankenakten der psychiatrischen Poliklinik	98
3.1.3	Vergleichende und inhaltliche Quellenkritik	100
	– Krankenakten als heterogene, vielstimmige und widersprüchliche Dokumente	101
	– Krankenakten und Machtaspekte	103
3.1.4	Stichprobe aus den Krankenakten des Burghölzlis	104
3.1.5	Stichprobe aus den Krankenakten der psychiatrischen Poliklinik	106
3.2	Zu den Institutionen und ihren Vertretern	107
3.2.1	Das Burghölzli: Entstehung, Funktion und Ausrichtung	108
	– Die «Zürcher Schule» der Psychiatrie	110
3.2.2	Psychiatrische Poliklinik Zürich: Entstehung, Funktion und Vertreter	115
3.3	Rollen- und Situationsanalyse der AkteurInnen	119
<b>4.</b>	<b>Sterilisationspraxis des Burghölzlis bis Anfang der 1920er-Jahre</b>	123
4.1	Sterilisationspraxis in der Schweiz	124
4.2	Sterilisationspraxis des Burghölzlis	127
4.2.1	Quantitative Aspekte	127
4.2.2	Sterilisationsmotive	130
	– Fallgeschichten und eugenische Diskursmuster	131
4.3	Sterilisationsdiskurs und Sterilisationspraxis des Burghölzlis bis Anfang der 1920er-Jahre: Schlussdiskussion	132

## II. Teil

### 1920er-Jahre bis 1941:

#### Ausweitung und «Sozialisierung» der Sterilisationspraxis

<b>5.</b>	<b>Kontexte und Rahmenbedingungen der Sterilisationspraxis in Zürich bis 1941 – ein biopolitisches Prophylaxedispositiv zwischen quantitativer und qualitativer Bevölkerungspolitik</b>	<b>141</b>
5.1	Die Sterilisation als Teil der Problemlösungsstrategie der Abtreibungsfrage	141
5.1.1	Erweiterung der Abtreibungsindikation als Prophylaxe gegen «kriminellen Abort» beziehungsweise als sozialpolitische und eugenische Prophylaxe	141
	– Forderungen nach liberalerer Abtreibungsregelung	144
	– Erfolgreiche Bestrebungen einer gesetzlichen Regelung liberalerer Abtreibungsnormen in Zürich	147
5.1.2	Obrigkeitliche Kontrolle: Institutionelle Begutachtungsregelung und Kopplung von Abtreibung und Sterilisation	151
	– Folgerungen für die Begutachtungspraxis der psychiatrischen Poliklinik	154
	– Genese und Nutzen eines Junktims zwischen Abtreibung und Sterilisation	155
5.2	Abtreibung und Sterilisation im Zusammenhang mit Schwangerenfürsorge und Geburtenkontrolle: Teile eines biopolitischen Prophylaxedispositivs	158
5.2.1	Ausbau der Schwangerenfürsorge	158
5.2.2	Forderungen nach «sinngemässer» Geburtenkontrolle	160
5.3	(Eugenischer) Sterilisationsdiskurs und Handlungsrahmen von Sterilisationen ohne Abtreibungszusammenhang	164
<b>6.</b>	<b>Sterilisationspraxis der psychiatrischen Poliklinik Zürich bis 1941</b>	<b>171</b>
6.1	Allgemeines und Zahlenüberblick	172
6.1.1	Konsultationsgründe und Entscheide	176
6.1.2	Positive Abtreibungsentscheide – in Bezug zu Kopplung und zum Zivilstand	180
6.2	Sterilisationsmotive und Handlungsmuster	181
6.2.1	Verheiratete Frauen: Kopplungsfälle	181
6.2.2	Verheiratete Frauen: Ablehnung von Abtreibungen und Zustimmung zu reinen Sterilisationen	189
6.2.3	Ledige Frauen: Reine Abtreibungsentscheide	193
6.2.4	Ledige Frauen: Kopplungsfälle und Forderung von Sterilisationen	196

6.2.5	Sterilisationsmotive, Handlungsmuster und Sterilisationszahlen der psychiatrischen Poliklinik: Ein Fazit	198
6.3	(Be-)Deutung von Zwang in der Sterilisationspraxis	204
6.3.1	«Politik des Junktims» als Zwang?	204
6.3.2	Andere systemische Zwangsmomente und individuelle Druckmittel als Zwang?	209
7.	<b>Sterilisationspraxis bei PatientInnen des Burghölzli bis 1941 – im Vergleich zur poliklinischen Praxis und mit Folgerungen für die Geschlechterfrage</b>	213
7.1	Sterilisationsmotive und Handlungsmuster	215
7.1.1	Sterilisationsfrage bei Männern	218
7.2	Folgerungen für die Geschlechterfrage bei psychiatrisch beglaubigten Sterilisationen in Zürich bis 1941	220

### III. Teil

1942 bis Ende 1960er-Jahre:

#### Individualisierung der Sterilisationspraxis

8.	<b>Kontexte und Rahmenbedingungen der Sterilisationspraxis in Zürich ab 1942</b>	231
8.1	1940er-Jahre: Der Kampf um die liberale Abtreibungspraxis und die Implikationen für die Sterilisationspraxis	231
8.1.1	1942: Neuer Abtreibungsartikel und neue Akteure: Einengung der staatlichen psychiatrischen Abtreibungspraxis – Neue Akteure	231 234
8.1.2	Der Kampf der frei praktizierenden Ärzteschaft für die Beibehaltung einer liberalen Abtreibungspraxis – Zweiter Anlauf – mit Erfolg	237 240
8.1.3	Kritik am Junktim von Abtreibung und Sterilisation und die neuen alten Richtlinien zur Sterilisation – Vorläufige Kontinuität in der Sterilisationspolitik	243 247
8.2	Individualisierung der Sterilisationspraxis ab den 1950er-Jahren	248
8.2.1	Geplante Elternschaft und Sterilisation des Mannes – neue Diskursmuster und die Anerkennung der konventionellen Sterilisationsindikation – Sterilisation des Mannes – Kritik an den Einschränkungen bei der konventionellen Sterilisationsindikation – Exkurs: Aktuelle Sterilisationsregelung in der Schweiz	249 252 253 254

8.2.2	Übergang zum Selbstmanagement der Sterilisation – Selbstmanagement der Verhütung als reproduktive Selbstbestimmung?	257 261
<b>9.</b>	<b>Sterilisationspraxis der psychiatrischen Poliklinik Zürich ab 1942</b>	<b>263</b>
9.1	Allgemeines und Zahlenüberblick	264
9.1.1	Konsultationsgründe und Entscheide	265
9.2	Sterilisationsmotive und Handlungsmuster	267
9.2.1	Verheiratete Frauen und Männer: Kopplungsfälle und reine Abtreibungsentscheide – Reine Abtreibungsentscheide	269 274
9.2.2	Verheiratete Frauen und Männer: Ablehnung der Abtreibung und reine Sterilisationsentscheide – Reine Sterilisationsentscheide	276 277
9.2.3	Ledige Frauen: Reine Abtreibungsentscheide	284
9.2.4	Ledige Frauen und Männer: Kopplungsfälle und reine Sterilisationsgesuche und -entscheide	286
9.2.5	Sterilisationsmotive und Handlungsmuster der psychiatrischen Poliklinik: Ein Fazit	293
<b>10.</b>	<b>Sterilisationspraxis bei Patientinnen und Patienten des Burghölzli ab 1942</b>	<b>299</b>
10.1	Sterilisationsmotive und Handlungsmuster	300
10.1.1	Abgewendete Sterilisationen	304
10.2	Folgerungen zu Zwang, Geschlecht und Eugenik ab 1942 bis Ende der 1960er-Jahre	307
10.2.1	Zwang	307
10.2.2	Geschlecht	309
10.2.3	Eugenik	311
<b>11.</b>	<b>Schlusswort</b>	<b>315</b>
	Dank	325
	Bibliografie	327